

# Jahresbericht 2024



# Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Vereinsmitglieder,  
liebe Vernetzungspartner:innen

Ich freue mich, Ihnen ein weiteres Mal den Jahresbericht vorstellen zu dürfen. In diesem Bericht möchten wir den Schwerpunkt darauflegen, wie wichtig es ist, dass es uns als die «etwas andere Wohnungsvermittlung» für junge Menschen in Winterthur braucht und wieso bezahlbarer Wohnraum dringend notwendig ist.

## **DACHLADE – die etwas andere Wohnungsvermittlung**

Was ist damit gemeint? Eine Wohnungsvermittlung ist doch einfach eine Wohnungsvermittlung, denken Sie sich vielleicht. Nicht aber der DACHLADE. Unser Ziel und Wunsch ist es, uns im Dschungel der Immobilienverwaltungen etwas anders zu präsentieren und hervorzuheben. Insbesondere für junge Menschen in Ausbildung, die das erste Mal alleine wohnen, kann dies ein wichtiger Faktor sein. Wir wollen eine persönliche Wohnungs- und WG-Zimmervermittlung sein. Wir wollen nahe bei den jungen Menschen und ihren Themen sein. Da es gerade für junge Menschen in Ausbildung schwierig ist, geeigneten Wohnraum zu finden, wollen wir uns dafür einsetzen, dies zu ermöglichen.

Was zeichnet uns aus und unterscheidet uns von herkömmlichen Immobilienverwaltungen?

— Uns sind der persönliche Kontakt und die Verfügbarkeit für unsere Mieter:innen sehr wichtig, darum sind wir auf verschiedenen Kanälen wie WhatsApp, Instagram, E-Mail und Homepage (Chatfunktion) gut erreichbar. Diese Information geben wir gleich beim Einzug an die Mieter:innen weiter. Wir wollen damit zeigen, dass wir für sie da sind.

— Bei Konflikten in der WG bieten wir Gespräche an und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.

— Wir bieten auch mal eine Budgetberatung, Ämtliplanvorlagen, oder sonstige administrative Hilfe an sowie ein offenes Ohr für andere Themen, die die jungen Menschen beschäftigen. Sollte etwas unsere Kompetenzen überschreiten, verweisen wir auf passende Beratungsstellen.

— Wir bieten Hand zu unkonventionellen Lösungen beim Ein- und Auszug. Da wir eine kleine Organisation sind, kön-

nen wir bei Bedarf schnelle und pragmatische Lösungen, natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten, anbieten.

— Wir bieten auf Wunsch zusätzlich Wohnbegleitung an (ein einstündiger Besuch pro Woche durch eine Sozialarbeiterin). Bei diesen Besuchen kann natürlich intensiver auf die Thematik der Person eingegangen werden.

— Wir arbeiten eng mit den sozialen Diensten und anderen zuweisenden Stellen zusammen, und auch diese wissen, dass sie in uns eine zuverlässige und interessierte Partnerorganisation haben. Mit den Verwaltungen, bei denen wir den Hauptmietvertrag haben, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit; wir sind das Bindeglied zwischen ihnen und den Mieter:innen und bieten unsere Hilfe an, wenn es Schwierigkeiten gibt.

Der grössere Teil unser Mieter:innen braucht keine Unterstützung von uns, es genügt für sie zu wissen, dass bei Bedarf eine Ansprechperson da ist. Wir haben auch Mieter:innen, die aus schwierigen Verhältnissen stammen, sei es vom Elternhaus her (zum Beispiel aufgrund einer psychischen Erkrankung eines Elternteils, einer Suchtmittelabhängigkeit), oder seien es geflüchtete Menschen, die mit unseren Gepflogenheiten noch nicht so vertraut sind und oftmals viel Unterstützung brauchen, oder junge Erwachsene, die mit sich selber nicht so klarkommen und schon in jungen Jahren einen gefüllten Rucksack mitbringen.

Nun bleibt mir noch, allen unseren Vermietungspartner:innen, Gönner:innen und unseren treuen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Ohne Sie würde es den DACHLADE nicht geben. Vielen Dank für Ihr Interesse und Engagement für uns und unsere Arbeit.

Mit einem herzlichen Gruss in den Frühling

Lisa Zurbuchen  
Geschäftsleitung Verein DACHLADE



# Bezahlbarer Wohnraum – eine gesellschaftliche Aufgabe

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe Vereinsmitglieder

An den Winterthurer Urnen wurde im November 2024 über die Initiative «Wohnen für alle» abgestimmt. Wir greifen das Thema auf. Lesen Sie, weshalb.

Bezahlbarer Wohnraum ist ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Stabilität. Hohe Mietkosten führen oft dazu, dass sich Auszubildende, Studierende und Arbeitnehmende gezwungen sehen, lange Arbeitswege in Kauf zu nehmen oder in unsicheren oder überbewerteten Wohnverhältnissen zu leben.

Wohnsicherheit trägt wesentlich zur psychischen Gesundheit bei. Die Furcht vor Obdachlosigkeit oder unzureichendem Wohnraum kann zu Stress, Angstzuständen und Depressionen führen, was die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen kann. Menschen, die sich in ihrem Zuhause sicher und wohl fühlen, sind in der Regel produktiver und motivierter am Arbeitsplatz. Wohnsicherheit reduziert Stress und ermöglicht, sich auf die Arbeit zu konzentrieren.

Ein geschütztes Zuhause fördert die soziale Stabilität. Es begünstigt die Teilnahme am sozialen Leben, die Pflege von Beziehungen und die Integration in die Gesellschaft. Für Familien ist ein sicheres Zuhause von besonderer Bedeutung. Kinder benötigen einen stabilen Ort zum Lernen und Aufwachsen. Wohnsicherheit trägt zur Bildung und Entwicklung von Kindern bei, was sich langfristig auf ihre Arbeitsmarktfähigkeit auswirken kann.

Bezahlbarer Wohnraum hat präventiven Charakter, reduziert unnötige Verschuldung, erhöht die psychische Ausgeglichenheit und steigert somit die nachhaltige Integration in die Arbeitswelt und insbesondere in die Gesellschaft.

In diesem Sinne ist der angenommene Gegenvorschlag des Stadtrates in der Abstimmung vom November 2024 ein Schritt in die richtige Richtung; die Entstehung von 120 zusätzlichen gemeinnützigen Wohnungen pro Jahr bis 2040 ist eine willkommene Stärkung der Wohnbaugenossenschaften. Ein klarer Richtwert, welcher in der Verordnung verankert sein wird.

Die Bereitstellung von weiterhin bezahlbarem und angemessenem Wohnraum ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Dafür setzen sich engagierte Menschen im DACHLADE seit einem Vierteljahrhundert ein.

## **Verehrte Gönnerinnen und Gönner, liebe Leserinnen und Leser, geschätzte Vereinsmitglieder**

Ihre langjährige, vorausschauende und wirkungsvolle Unterstützung des Vereins DACHLADE ermöglicht, dass junge Menschen nicht nur den Einstieg ins Berufsleben meistern, sondern auch ihre persönliche Entwicklung entfalten können. Im Namen all jener, die durch Ihre Unterstützung ihren Platz im Leben gefunden haben, möchte ich Ihnen meinen tiefsten Dank aussprechen. Sie haben mehr als nur finanzielle Unterstützung geleistet – Sie haben Vertrauen geschenkt und Chancen eröffnet.

Für den Verein DACHLADE mit herzlichen Grüßen

Markus Krebs  
Präsident Verein DACHLADE



# Krisen im jungen Erwachsenenalter

Lisa Zurbuchen, Geschäftsleitung Verein DACHLADE, Sozialpädagogin FH

Krisen gehören zum Leben sowohl bei Jugendlichen wie auch bei Erwachsenen. Eine Krise bedeutet immer eine Erschütterung der momentanen Gefühlswelt.

Der Begriff «Krise» bezeichnet nach Jochen Brandstädter «Situationen, in denen es sich entscheidet, ob ein Prozess oder eine Entwicklung einen günstigen oder ungünstigen Verlauf nimmt».<sup>1</sup>

Junge Erwachsene in unserer Gesellschaft sind vielfachen Veränderungen und Unsicherheiten ausgesetzt. Dies können Überforderung in der Schule, in der Lehre, gesundheitliche oder soziale Probleme sein. Mit diesen Themen müssen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Umgang finden, was nicht immer einfach ist.

*«Krisen und kritische Lebensereignisse sind Problemsituationen. Sie sind gekennzeichnet durch eine Diskrepanz zwischen subjektiven Anforderungsgehalten der Situation und subjektiven Bewältigungsmöglichkeiten.»<sup>2</sup>*

Wenn im Sinne dieser Definition die Ressourcen mit der Herausforderung nicht übereinstimmen, kann fachliche Hilfestellung notwendig werden.

Für die jungen Erwachsenen sind das Orientierungskrisen. Das heisst, sie müssen ihr Handeln in schwierigen Themen hinterfragen, neu bewerten und ordnen, um wieder Sicherheit und Stabilität zu gewinnen und gestärkt aus der Krise zu kommen. Haben sie die Krise bewältigt, ist das immer ein Entwicklungsgewinn.

Es geht darum, den eigenen Weg zu finden, Talente zu entwickeln und die bestehenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Jugendlichen/jungen Erwachsenen können sich mit kritischen Fragestellungen wie

- Wer bin ich?
- Was will ich?
- Wohin will ich im Leben?

auseinandersetzen, um so ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Eine weitere Chance besteht auch darin, zu lernen, mit den eigenen Schwächen und Begrenztheiten umzugehen und gleichzeitig die vorhandenen Ressourcen zu kennen.



## Häufigste Krisen im jungen Erwachsenenalter

Nicht alle Jugendlichen geraten in Krisen, die sie nicht selbstständig wieder auflösen können. Es ist sogar so, dass die meisten Jugendlichen all die genannten Entwicklungsschritte ohne grössere und länger dauernde Probleme bewältigen können. Trotzdem gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, bei denen der Weg nicht geradlinig verläuft und sich eine grössere Krise mit verschiedenen Ausdrucksformen manifestiert.

Die häufigsten problembelasteten Themen sind:

- Depressive Verstimmung
- Selbstverletzung
- Drogenkonsum
- Schulverweigerung
- Problematisches Essverhalten
- Suizidgedanken
- Geschlechtsidentität



### **Anzeichen einer ernsthaften Krise**

Wenn eine depressive Verstimmung länger andauert und sich der/die Jugendliche immer mehr von seinem/ihrer Umfeld zurückzieht und sich zunehmend isoliert, ist das ein Grund, sich Sorgen zu machen. Auch ein zunehmender Konsum von Drogen und Alkohol ist ein beunruhigender Aspekt. Selbstverletzungen und Suizidgedanken müssen unbedingt ernst genommen und angesprochen werden. Der/die Jugendliche oder junge Erwachsene ist öfter verzweifelt, sieht für sich keine Perspektiven mehr und verhält sich resigniert und energielos.

Bei allen Krisen gelten Dauer und Intensität als Faktor, ob eine psychiatrische Diagnose erstellt wird. Diese wird mit dem jeweils gültigen Diagnoseschlüssel gestellt.

### **Diagnoseschlüssel**

Die «Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme» (ICD-10) wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstellt. In der Schweiz wird für die Kodierung der Diagnosen die «German Modification» (GM) verwendet. Diese basiert auf

der WHO-Version und wird vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) herausgegeben.

### **Mögliche Ursachen für seelische Belastungen und psychische Störungen**

Die Ursachen für psychische Störungen sind immer sehr vielfältig. Hier einige mögliche Ursachen:

- Familiäre Faktoren (Scheidung, Trennung)
- Belastende Ereignisse (sexueller Missbrauch)
- Pubertät (fehlende Entwicklungsschritte)
- Persönlichkeitsfaktoren
- Genetische Faktoren
- Wirtschaftliche Faktoren (Druck, Wirtschaftslage, Arbeitslosigkeit)
- Geschlechtsidentität

<sup>1</sup> Jochen Brandstädter in Steinebach Christoph, «Entwicklungspsychologie», Klett-Cotta, S. 31

<sup>2</sup> Ebd., S. 65

# Wohnbegleitung Anmeldungen und Finanzierung

## Wohnbegleitung

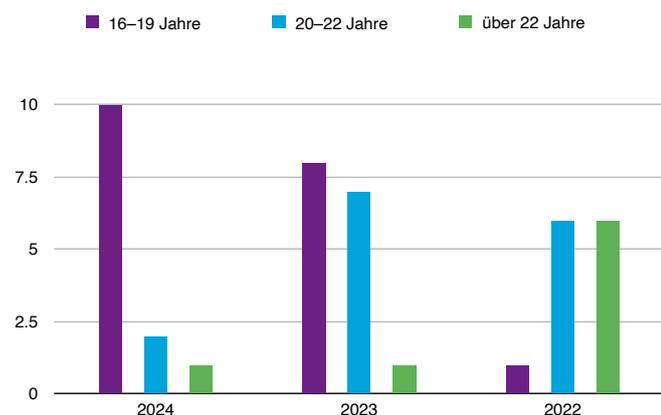
Für die Wohnbegleitung hatten wir total 18 Anmeldungen, erfreulicherweise konnten wir 14 Begleitungen übernehmen. Davon waren sechs externe Begleitungen, das heisst, die Klientinnen und Klienten wohnten nicht in einer DACHLADE-Wohnung. Wir bieten die Wohnbegleitung auch für junge Erwachsene an, die extern wohnen. Dies ist für uns ein Vorteil, da die Leute nicht auf eine Wohnmöglichkeit von uns angewiesen sind, um Wohnbegleitung zu beziehen.

Eine Begleitung konnten wir aus unserem Fonds finanzieren, da niemand die Finanzierung übernehmen konnte und wir den jungen Mann nicht sich selbst überlassen wollten. Für einen andern Mieter haben wir noch bis zu seinem Auszug einzelne Stunden aus dem Fonds finanziert. Sechs Begleitungen konnten im Berichtsjahr positiv abgeschlossen werden. Eine Begleitung wurde aufgrund eines längeren Klinikaufenthaltes abgebrochen. Sieben Begleitungen sind im aktuellen Jahr noch aktiv.

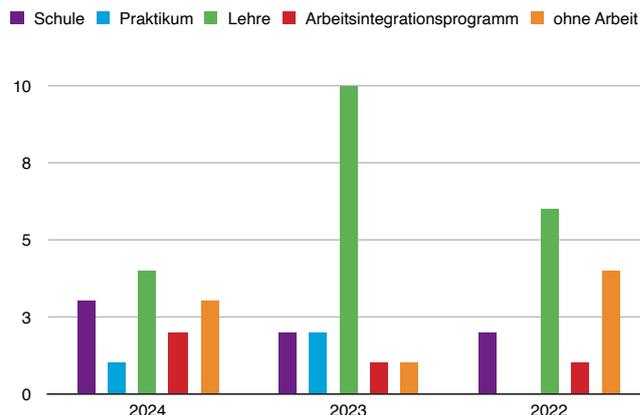
## Themen

In der Wohnbegleitung dominieren die Themen Administration und Haushaltsführung. Viele junge Erwachsene sind mit dem Bearbeiten der Post, der fristgerechten Bezahlung von Rechnungen, dem Erstellen eines Budgets und grundsätzlich im Umgang mit Geld überfordert. Ein weiteres Thema ist das Führen des Haushaltes (Waschen, Putzen, Einkaufen); hier zeigt sich bei einigen Nachholbedarf.

## Altersstruktur



## Berufliche Situation

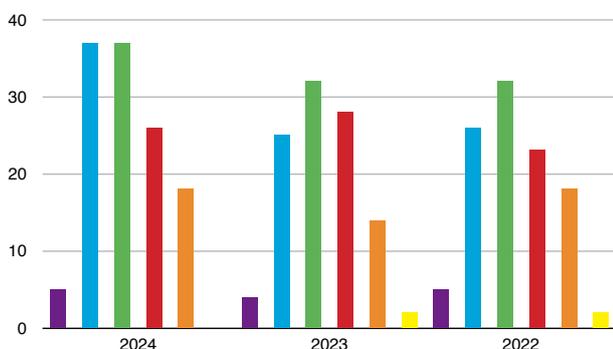


# DACHLADE

## Anmeldungen und Gruppen im Vergleich

### Altersstruktur

■ 16–17 Jahre    ■ 18–19 Jahre    ■ 20–21 Jahre    ■ 22–23 Jahre    ■ 24–26 Jahre  
■ über 26 Jahre

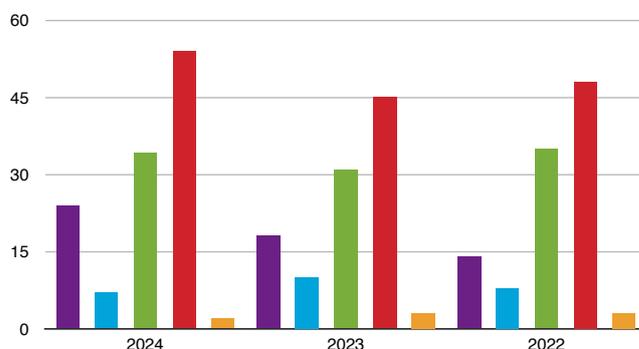


Im Berichtsjahr konnten wir 132 Anmeldungen verzeichnen. Das ist ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Für 30 junge Erwachsene konnten wir ein WG-Zimmer oder eine Wohnung vermitteln. Davon stammen 13 junge Erwachsene aus der Schweiz und 17 aus dem Ausland. Dies zeigt auch, dass es für ausländische Personen noch schwieriger ist, eine Unterkunft zu finden. Auch dieses Jahr fällt auf, dass der Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden kann. Die angespannte Wohnungssituation in Winterthur macht sich auch bei unseren WG-Zimmern und Wohnungen bemerkbar. Die Leute wechseln weniger, da es immer schwieriger wird, bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Die Zahl der Anmeldungen von Lernenden ist mit 34 gegenüber 54 Studierenden etwas tiefer als in den letzten Jahren.

### Berufliche Situation

■ Schule/Praktikum    ■ Arbeitsintegration    ■ Lehre    ■ Studium    ■ anderes/ohne



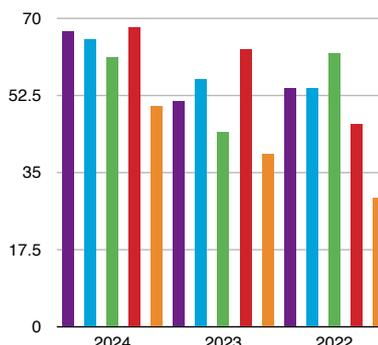
Zahl derjenigen, die an einer Arbeitsintegration teilnehmen (Trampolin, Transfer etc.) oder in einem Praktikum sind, ist mit 18 jungen Erwachsenen deutlich tiefer als im letzten Jahr. Stark gewachsen ist die Gruppe der Schüler:innen. Sie umfasst 24 Personen, die in einem Deutschkurs sind. Die meisten stammen aus der Ukraine oder aus Afghanistan.

Wie letztes Jahr ist die grösste Altersgruppe diejenige der 20- bis 21-Jährigen und neu auch der 18- bis 19-Jährigen, deren Zahl in den letzten zwei Jahren deutlich zugenommen hat. Auch dies hat damit zu tun, dass viele Junge aus Kriegsgebieten kommen. Die Gruppe der 16- bis 17-Jährigen beträgt fünf Personen. Der Frauenanteil ist mit 67 Personen um zwei Personen höher als derjenige der Männer mit 65 Personen.

### Gruppen im Vergleich

In dieser Statistik fällt auf, dass sich der Anteil ausländischer junger Erwachsener im Vergleich zu den letzten zwei Jahren weiter erhöht hat, desgleichen die Zahl der von der Sozialberatung abhängigen Personen. Für diese Leute ist es enorm schwierig, auf dem sogenannten «normalen» Wohnungsmarkt eine Unterkunft zu finden. Nach wie vor ist der Anteil aus den Ländern Afghanistan, Eritrea und Syrien am höchsten. Ein kleinerer Teil kommt aus der Ukraine. Die meisten von ihnen haben eine Lehrstelle oder absolvieren ein Praktikum: die Männer oft im Bereich Fachmann Betriebsunterhalt und die Frauen in der Pflege.

■ Frauen    ■ Männer  
■ Schweizer:in    ■ Ausländer:in  
■ Unterstützung Sozialberatung



# Jahresrechnung 2024

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.24</b> CHF	<b>31.12.24</b> CHF	Vorjahr CHF	Vorjahr CHF
<b>Aktiven</b>				
PC-Konto	<b>122'122.83</b>		97'005.96	
Kasse	<b>114.25</b>		118.00	
Kautionen DACHLADE	<b>26'872.58</b>		26'786.35	
Debitoren	<b>1'248.00</b>		3'819.00	
Transitorische Aktiven	<b>3'594.25</b>		7'766.15	
<b>Total Aktiven</b>	<b>153'951.91</b>		135'495.46	
<b>Passiven</b>				
Kreditoren		<b>1'324.20</b>		1'415.65
SVA Kreditor		<b>1'990.60</b>		0.00
BVG Kreditor		<b>-66.25</b>		0.00
KTG Kreditor		<b>58.70</b>		0.00
UVG Kreditor		<b>49.50</b>		0.00
Solidaritätsfonds		<b>37'537.58</b>		42'953.79
Unterhalt, Reparaturfonds		<b>13'758.38</b>		14'527.93
Transitorische Passiven		<b>15'000.00</b>		2'250.00
Fonds Wohnkompetenz		<b>7'487.90</b>		3'437.90
<b>Fremdkapital</b>		<b>77'140.61</b>		64'585.27
<b>Vereinskapital</b>		<b>76'811.30</b>		82'372.02
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>		<b>11'901.11</b>		-11'461.83
<b>Total Passiven</b>		<b>153'951.91</b>		135'495.46

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>31.12.24</b> CHF	<b>31.12.24</b> CHF	Vorjahr CHF	Vorjahr CHF
<b>Ertrag</b>				
Mitgliederbeiträge	<b>998.39</b>		1'638.70	
Beiträge/Spenden	<b>63'900.00</b>		48'350.00	
Anmeldegebühren	<b>1'500.00</b>		1'600.00	
Beiträge Mieterschaft	<b>51'540.00</b>		51'900.00	
Beitrag Gemeinden	<b>17'780.00</b>		15'180.00	
Wohnbegleitung	<b>13'675.55</b>		19'803.25	
Zinsertrag	<b>87.73</b>		82.97	
<b>Total Ertrag</b>	<b>149'481.67</b>		138'554.92	
<b>Aufwand</b>				
Personalaufwand		<b>100'560.10</b>		100'321.00
Sozialleistungen		<b>13'751.45</b>		12'668.15
Büromaterial		<b>510.20</b>		1'508.85
Porti/Telefon		<b>2'571.50</b>		2'246.80
Versicherungen/Abos/Web		<b>2'294.95</b>		2'012.30
PR/Jahresbericht		<b>2'504.25</b>		3'540.80
Post-/Bankspesen		<b>259.11</b>		239.90
Spesen		<b>929.45</b>		808.35
Weiterbildung/Coaching		<b>1'435.00</b>		2'020.00
Vorstand, GV, Revision		<b>1'193.85</b>		4'724.40
Jubiläum DACHLADE		<b>0.00</b>		2'126.30
Büromiete		<b>9'833.15</b>		8'463.50
Dienstfahrräder		<b>930.95</b>		2'623.05
Computersupport		<b>806.60</b>		1'283.55
Sonstiger Aufwand		<b>0.00</b>		5'429.80
<b>Total Aufwand</b>		<b>137'580.56</b>		150'016.75
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>		<b>11'901.11</b>		-11'461.83

## zahlenschmiede.

### REVISIONSBERICHT 2024

zuhanden der Generalversammlung des **Vereins DACHLADE**

Als Revisorin des Vereins DACHLADE habe ich die Rechnung für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 geprüft und dabei Folgendes festgestellt:

Die stichprobenweise kontrollierten Buchungen sind durch Belege ausgewiesen.

Die Geldkonten stimmen mit den Auszügen per 31.12.2024 überein.

Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von CHF 149'481.67 und Ausgaben von CHF 137'580.56 mit einem Gewinn von CHF 11'901.11 ab.

Vom Gewinn werden CHF 6'000.00 zu Gunsten des Fonds Wohnkompetenz und CHF 5'901.11 zu Gunsten des Vereinskapitals verbucht. Das Vereinskapital beträgt somit am 31.12.2024 CHF 76'811.30.

Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sauber geführt. Aufgrund der durchgeführten Prüfung beantrage ich, die vorliegende Jahresrechnung 2024 zu genehmigen und der Geschäftsführerin des Vereins DACHLADE, Lisa Zurbuchen, unter Verdankung der geleisteten Arbeit Entlastung zu erteilen.

Winterthur, 2. April 2025

Die Revisorin



Beatrice Jolliet

# Mit bezahlbarem Wohnraum leistet der DACHLADE einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengleichheit

Unser Bildungssystem gewährt bei gleicher Leistung nicht gleiche Chancen. Die Herkunft junger Menschen hat einen grossen Einfluss auf ihre Zukunftsperspektiven und Bildungschancen. Mit «Herkunft» sind sowohl das Bildungsniveau und die Klassenzugehörigkeit der Eltern als auch die kulturelle Zugehörigkeit und der Migrationshintergrund gemeint. Wenn die Lebensbedingungen im familiären Umfeld der jungen Menschen benachteiligend sind, haben sie geringere Bildungschancen (Aladin El-Mafaalani, 2024). Was es also braucht, sind Massnahmen, die diese ungleichen Startbedingungen ausgleichen. Bezahlbarer Wohnraum während der Ausbildung ist ein solches Angebot. Er verschafft jungen Menschen einen sicheren Ort, während sie mit den Anforderungen der Lehre oder des Studiums konfrontiert sind. Dieser Wohnraum ermöglicht es ihnen, eigenständig zu leben, wenn sie zu Hause unter Missbrauch leiden, ihr Zimmer mit mehreren Geschwistern teilen oder aufgrund familiärer Konflikte psychisch belastet sind. Für viele DACHLADE-Mieter:innen stellt die Wohnung oder das WG-Zimmer ein erstes Aufatmen dar: Ihre prekäre Lebenssituation stabilisiert sich, und sie können sich darauf konzentrieren, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschliessen.

Die Zahlung einer Kautions für eine Wohnung oder ein WG-Zimmer ist für viele junge Menschen unmöglich. Beim Wohnen im DACHLADE ist dies nicht notwendig. Darüber hinaus werden die jungen Menschen darüber informiert, wo sie Unterstützung erhalten können, zum Beispiel in Form von finanziellen Hilfen während ihrer Ausbildung. Auch hier zeigen sich die unsichtbaren Mechanismen der Exklusion: Wenn junge Menschen nicht wissen, wo sie unter welchen

Bedingungen Unterstützung (zum Beispiel in Form von Stipendien oder Ausbildungszulagen) erhalten können oder die Hürden für die Beantragung so hoch sind, wie soll dann Chancengleichheit gewährleistet sein? Indem eine Sozialarbeiterin als «etwas andere» Verwaltung fungiert und für junge Menschen in solchen oder ähnlichen Situationen erreichbar ist, wird Teilhabe gefördert.

Für diesen Beitrag zu mehr Teilhabe und Chancengleichheit braucht es den DACHLADE in Winterthur mehr denn je.

Pia Labruyère

Vorstand DACHLADE, Öffentlichkeitsarbeit/Medien



# Herzlichen Dank

## Beiträge und Spenden 2024

Adele Koller-Knüsli Stiftung, Winterthur	CHF 30'000
Stadt Winterthur, Departement Soziales	CHF 15'000
Römisch-kath. Kirchgemeinde, Winterthur	CHF 7'000
Heimstätten-Genossenschaft HGW, Winterthur	CHF 5'000
Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden der Stadt Winterthur	CHF 5'000
Sotronik GmbH, Winterthur	CHF 500
blitzartgrafik, Nathalie Gaggini, Winterthur	CHF 200
Anonyme Spende	CHF 200
Maler Koch GmbH, Winterthur, Malerarbeiten zum Spezialtarif	

## Unsere Vermietungspartner:innen 2024

Immobilien der Stadt Winterthur, Winterthur	14 Wohnungen
Volkart Invest, Winterthur	8 Wohnungen
Vereinigung der Detailfachgeschäfte, Winterthur	6 Wohnungen
BODAG Immobilien AG, Winterthur	3 Wohnungen
Heimstätten-Genossenschaft HGW, Winterthur	3 Wohnungen
Paul Herzog AG, Winterthur	3 Wohnungen
Regimo Zürich AG, Zürich	2 Wohnungen
Privat Treuhand, Zürich	1 Wohnung
Scheinerei Gaull, Seuzach	1 Wohnung
WOKO Studentische Wohngenossenschaft, Winterthur	1 Wohnung

Im Berichtsjahr durften wir erfreulicherweise von der Stadt Winterthur eine 3-Zimmer-Wohnung übernehmen sowie eine zweite Wohnung mit einer anderen zusammenlegen und somit sechs neue Plätze generieren. Aktuell können wir in 42 Wohnungen für 75 junge Erwachsene WG-Zimmer und 1-Zimmer-Wohnungen anbieten.

Wie in der Einleitung dieses Jahresberichtes erwähnt ist das Generieren von neuem bezahlbarem Wohnraum extrem schwierig. Liebe Leserinnen und Leser, sollten Sie eine Wohnung zu vermieten haben, auch befristet für mindestens ein Jahr, so melden Sie sich bitte bei uns. Wir sind dankbar für jeden Tipp.

## Vorstand DACHLADE

**Arlinda Balaj**, Aktuarin  
Kaufmännische Fallführung, Soziale Dienste Winterthur

**Markus Krebs**, Präsident  
Sozialbegleiter Soziale Dienste, Fachstelle junge Erwachsene, Winterthur

**Pia Labruyère**, Öffentlichkeitsarbeit/Medien  
Sozialarbeiterin FH MSc, Amt für Jugend und Berufsberatung, Kanton Zürich

**Tobias Walter**, Beisitzer  
Jurist (M. A. in Law)

## Geschäftsstelle DACHLADE

**Lisa Zurbuchen**, Geschäftsleiterin  
Sozialpädagogin FH

## Mitarbeiterin Wohnbegleitung

**Carmen Gadiant**  
Sozialarbeiterin FH

## Revision

**Beatrice Jolliet**  
zahlenschmiede.ch

### Spenden, Vereinsmitgliedschaft

Mit einer Spende oder einer Vereinsmitgliedschaft unterstützen Sie den DACHLADE:

Vereinsmitgliedschaft:  
Einzelmitglied CHF 50 pro Jahr  
Kollektiv/Firmenmitglied CHF 100 pro Jahr

PostFinance  
IBAN: CH94 0900 0000 6045 7103 3

### Mit TWINT bezahlen:

Schnell und unkompliziert



Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Verein DACHLADE  
Technikumstrasse 38  
8400 Winterthur  
info@dachlade.ch  
www.dachlade.ch

**DACHLADE**  
Jugendwohnraum Winterthur